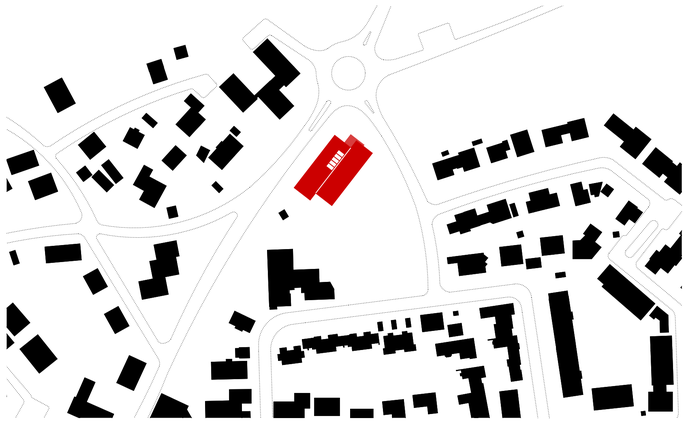
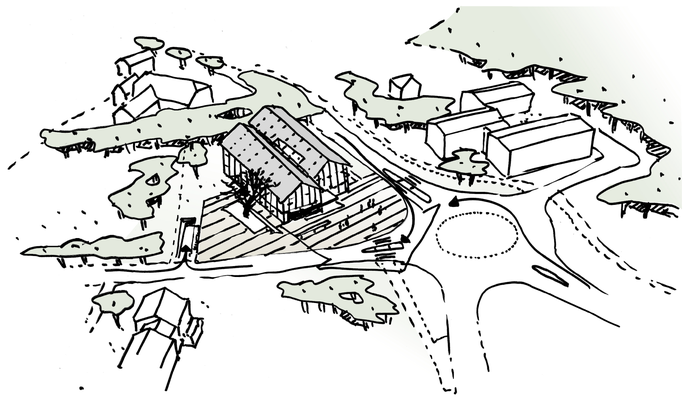
Gestaltungsstudie Neubau Rathaus Berg



Schwarzplan



Perspektivskizze von Süd-Osten

Städtebauliche Einbindung und Erschliessung

Visualisierung Aussenbereich Eingangssituation

Situation - Das Rathaus

Rathäuser stehen für öffentliche Repräsentanz - und das sehen wir in jeglichem Sinne als positive Chance. Wir sprechen von Häusern die es auf geschickte Art und Weise schaffen sollten, die Gesellschaft, ihre Bedürfnisse und aktuelle Themen aufzunehmen und widerzuspiegeln. Orte, mit denen sich ihre Nutzer identifizieren können und die den Charakter einer Gemeinde oder Stadt ausdrücken und wiedergeben. Ein Rathaus bedarf daher sowohl gemeinschaftlicher und individuell nutzbarer Flächen, die zum Verweilen einladen, als auch einer Raumstruktur mit einfacher und guter Gliederung, um Anlaufstelle für unterschiedliche gesellschaftliche Belange sein zu können. Bei der Konzeption eines Rathauses bietet sich die Möglichkeit ein Gebäude zu schaffen, das über die Norm hinaus geht. Ein Rathaus, das nicht nur die angesprochenen gegenwärtigen Bedürfnisse einer Gemeinde erfüllt, sondern ein Gebäude, das für Zukunft steht. Dabei sollten Themen wie Flexibilität, Erweiterbarkeit, Baukultur, regionaler Bezug und ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit im Vordergrund stehen. Diese Gedanken liegen uns am Herzen und haben den Entwurf und seine architektonische Formulierung maßgeblich beeinflusst.

Städtebau

Das neue Rathaus entsteht in einer städtebaulich heterogenen Randlage der Gemeinde Berg entlang der Staatsstraße „Perchastraße". Das Gebäude wird - aus Richtung München kommend - als Gebäude mit öffentlichem Charakter den Ortseingang markieren. Zusammen mit der geplanten, südlich angrenzenden Wohnbebauung entsteht so ein neues Quartier. Der Baukörper situiert sich parallel zur Staatsstraße und respektiert dabei das baurechtlich erforderliche Anbauverbot. Eine Baumreihe trennt das Rathaus von der stärker befahrenen Straße und reduziert die Geräuschentwicklung so erheblich. Das Gebäude wird als 3-geschossiges Bauvolumen vorgeschlagen und setzt sich aus zwei länglichen, sich aneinander schmiegenden Satteldach-Baukörpern zusammen. Dabei entsteht ein eindeutiges und kraftvolles Gesamtvolumen, welches durch den Versatz der beiden länglichen Riegel ein spannendes räumliches Moment erzeugt. Gleichzeitig bettet sich das Rathaus jedoch auf Grund seiner moderaten Höhenentwicklung und der, auch das übrige Ortsbild prägenden Satteldächer sensibel in den Bestand ein. Die Giebelseite mit schützendem Dachüberstand öffnet sich zum Vorplatz und nimmt den Haupteingang des Rathauses auf. Die Kompaktheit des Baukörpers ermöglicht großzügige Freiflächen. Der Sitzungssaal und das Trauzimmer öffnen sich im Erdgeschoss in Richtung Süden und bieten die Möglichkeit für Veranstaltungen im angrenzenden Grünraum. Die Tiefgaragen-Einfahrt platziert sich am südöstlichen Eck des Grundstücks und löst sich als baulich eigenständiges Element vom eigentlichen Gebäude ab. Die Position der Einfahrt lässt in naher Zukunft gleichzeitig einen Anschluss der Stellplätze der geplanten Wohnbebauung an die Rathaus-Tiefgarage offen.

Konzept

Die Nutzflächen des Rathauses organisieren sich entsprechend ihrer zugehörigen Ämter linear entlang der Nord- und Südfassade. Im Inneren ergibt sich eine großzügige Mittelzone, die Nebenräume und Sanitäranlagen, Wartebereiche und einen großen, Licht durchfluteten Luftraum aufnimmt. Eine repräsentative, einläufige Treppe verbindet die Geschosse über den länglichen Luftraum miteinander und schafft kurze Wege und eine - im gesamten Haus - offene Atmosphäre.Die beiden erforderlichen Flucht-Treppenhäuser liegen sich auf den Giebelseiten gegenüber und geben direkte Rettungswege nach außen frei. Das östliche Treppenhaus nimmt dabei gleichzeitigden Aufzug auf und fungiert abseits der Öffnungszeiten des Rathauses als Nachtzugang und Erschließung für die Wohnungen im 2. Obergeschoss. Im Anschluss an den Haupteingang lädt ein großzügiges, nach außen transparentes Foyer den Besucher ins Gebäude ein. Diesem gliedern sich stark frequentierte Bereiche wie das Bürgerbüro und das Standesamt an. Gleichzeitig dient das Foyer den Sitzungssaal sowie das Trauzimmer an. Beide sind durch eine mobile Trennwand miteinander zu einem großen Veranstaltungsraum zu verbinden. Abendliche Veranstaltungen können dabei losgelöst vom Rathausbetrieb stattfinden. Auf der Südseite des 2. Obergeschosses finden 3 Wohnungen Platz. Diese lassen sich auf Grund der flexiblen Gebäudestruktur und eines einheitlichen Rasters zu einem späteren Zeitpunkt ohne größeren Aufwand in Büroflächen transformieren und können so die Nutzungsfläche des Rathauses erweitern. Die einfache Zonierung des Entwurfs lässt sich auch von außen ablesen. Die Fassade macht das dabei das Konstruktionsraster der vorgeschlagenen Holz-Hybrid-Bauweise sichtbar. In gleichmäßigen Abständen gliedern Holz-Stützen die Fassade. Opake Elemente in Form von Holz- Paneelen und bodentiefe Fenster zur Belichtung der Arbeitsplätze ordnen sich in dieses Raster ein. Die vorgelagerte hölzerne Sekundärkonstruktion erzeugt eine angenehme Tiefe und fungiert als passiver Sonnenschutz. Dadurch werden solare Einträge in den Sommermonaten stark reduziert und ein Aufheizen des Gebäudes ohne technische Folgekosten in besondere Maß reduziert. Gleichzeitig bietet sich hier über alle Geschosse hinweg die Möglichkeit eines direkten Austritts ähnlich einem schmalen Balkon. Der innovative Anspruch des Gebäudes geht dabei Hand in Hand mit einfachen Lösungen, die einer Technik-Abhängigkeit vorbeugen sollen um Lebenszykluskosten zu minimieren.

Außenanlagen und Grünraum

Die Gestaltung der Außenanlagen beschränkt sich auf wenige wichtige landschaftsplanerische Elemente. Entlang der Staatsstraße wird die Rathausfassade von einer Baumreihe gesäumt. Entlang dieser bindet ein Weg den an der nord-östlichen Ecke des Grundstücks gelegenen Eingangsplatz an. Der Platz erhält dabei einen größerformatigen Pflasterbelag und wird durch ein schlichtes Wasserspiel belebt. Der befestigte Platzbelag umspielt das Gebäude in Richtung Süden, wo sich Sitzungssaal bzw. Trauzimmer dem Außenraum öffnen und sich die Möglichkeit bietet Veranstaltungen in den Außenraum zu verlagern. Ein „Hausbaum" markiert die Veranstaltungsfläche. Lediglich Sitzblöcke und Mastleuchten kommen als zusätzliche, gliedernde Elemente zum Einsatz. Im Süden schließt ein ruhiger Grünraum das Grundstück ab. Die Grünfläche bindet dabei auch die Tiefgaragen- Einfahrt als separates Element ein. Ein Gründach schließt das Grundstück zur geplanten südlich angrenzenden Wohnbebauung ab.

Tragwerk / Konstruktion

Die tragende Konstruktion des Rathauses wird mittels Holz-Hybridbauweise vorgeschlagen. Die vertikalen Lasten werden dabei durch Brettschichtholz-Stützen aufgenommen. Deckenelemente werden als vorfabrizierte Fertigteile aufgelegt und kraftschlüssig miteinander verbunden. Holz- Träger und ein relativ dünner Aufbeton nehmen dabei Zug- und Druckkräfte auf. Die Elemente mit einer Breite von 2,75 m spannen über 5,50 m und geben dabei konsequent das Gebäuderaster vor. Dadurch wird sowohl eine ausreichende Tiefe der Büroräume als auch eine optimale Spannweite für eine Holz-Hybridkonstruktion erreicht. Gleichzeitig wird auch das vorgegebene Ausbauraster von 1,375 m für die Büroräume erfüllt. Die Satteldach-Konstruktion wird als klassischer Holzbau mit zimmermannsmäßigen Haupt- und Nebenträgern vorgeschlagen. Das Dach erhält eine Stehfalz-Eindeckung mit Blechbahnen. Aus

Lageplan M 1:500